

Erfahrungsbericht Karl Wunsch-Josef Kast (Baar 2020)

Karl Wen habt ihr da vor euch:



Das ist Josef, euer Bruder, oder Josef, der Träumer, Josef, der auf die innere Stimme hört...

Josef Das ist Karl, der andere Josef, Josef der Arbeiter, Josef, der sich entschlossen auf den Weg macht...



Beide lebten wir 16 Jahre *vita communis* Weinheim – davon Karl 5 J i.R., Josef 10 J i.R.

Das war eine gute Zeit, in der vieles persönlich und pastoral gemeinsam gesehen werden konnte. Mit dem Übergewicht der Ruheständler gab es dann neue Herausforderungen. War es gut für uns, täglich im Gespräch bei den Mahlzeiten mit den pfarrlichen Problemen konfrontiert zu sein?

Karl Tat es den Aktiven gut, mit den unvermeidlichen spitzen Bemerkungen der Ruheständler zu leben? Sind nicht beide Seiten gehemmt? Ein Pfarrhaus ist nur begrenzt ein Altenwohnheim. So wuchs die Sehnsucht nach Neuem...

Bei mir kam noch dazu, dass ich mehrmals Synkopen hatte: da fällt man einfach um ohne Vorwarnung. Wer sucht und findet mich im dritten Stock des Pfarrhauses? Es wuchs die Sehnsucht nach einer etwas gesicherteren Existenz.

Josef Ein langer Weg, mit Leiden verbunden, erste Konkretisierung mit der Idee Traumhaus. Diese Idee habe ich auch Mathias mitgeteilt. Wer macht mit? Anfrage im Deutschen D-A-CH-Bereich. Keine Antwort. Dann Anfrage beim Personalreferenten: Gibt es ein Haus, in dem drei Priester zusammenwohnen können. Er verweist auf den Referenten für Ordensleute. Dieser verweist auf Kloster Obersasbach. Ist aber erst in zwei Jahren bezugsfrei, kommt außerdem nicht in Frage, weil wir ja den Menschen nahe sein wollten. Dann Anfrage beim Pfarrer von Rastatt. Er sieht unser Projekt positiv, er will darüber „brüten“. Nach gewisser Zeit ein erstes Angebot in Rastatt. Ein einfaches Haus, das aber unsere Kriterien nicht erfüllt.

Karl Wenige Tage danach entdeckte ich im Internet, weiter auf der Suche nach unserem Traumhaus, ein Angebot in einer Seniorenwohnanlage, aber kurzfristige Entscheidung notwendig, es folgen 4 Tage, an denen jeder Schritt in Absprache mit dem Verantwortlichen möglich war (für mich heute noch ein Wunder der Erreichbarkeit, aber auch Absicherung dafür, ob Gott es so haben will)

Josef Inzwischen also bekommt Karl sein betreutes Wohnen. Da Zweier-WG nicht in Frage kam, trat ich nochmals an Pfarrer von Rastatt heran mit der Bitte, eine Wohnung nun für mich zu suchen. Das führte zum Erfolg: am 21. Januar zog ich um, nur 11 km von Karl entfernt. Das erkannte ich sofort als Geschenk des himmlischen Vaters.

Karl Inzwischen hatte ich meine Erfahrung mit „betreut“ hinter mir: – Notruf – 3. Januar nachts ½ 2 h Synkope – Klinikaufenthalt – zurück mit 3 Stents

Eine für mich wichtige Reaktion von Matthias am 21. Januar:

„über Deine Mail habe ich mich vor allem deshalb gefreut, weil sie mir zeigt, dass Du wieder unter den Lebenden bist. Der Notfallknopf hat sich also zum Glück bewährt. Und es hat sich gezeigt, dass Deine Wohnortwechselentscheidung goldrichtig war. **Du bist geführt!**“

- wohin geführt? Dem Traum vom Arbeiterpriester etwas näher gerückt, neue Wohngemeinschaft: Rommé spielen, gemeinsam Essen, Bewohner-Café; mein evgl Nachbar mit einem verlorenen Fuß bittet bei längerem Krankenhausaufenthalt vor Weihnachten per WhatsApp um mein Gebet; die bisher schwarz arbeitende Reinigungskraft in drei Wohnungen von Schwarzarbeit zu geregelten Verhältnissen gebracht

Josef – wohin geführt? Vom Traumhaus in eine Privatwohnung für mich allein. Noch nie gehabt, war aber auch immer schon ein Traum, selber für ein Haus, eine Wohnung verantwortlich zu sein. Bewusst keine Putzfrau genommen, um einmal alles selber machen zu müssen und dabei feststellen zu können, wieviel Familien oder Alleinerziehende leisten müssen. Das ist eine wirksame Kur gegen den Klerikalismus. Ich spüre schon bald eine Nähe zu verschiedenen Priestern, die ich so nicht ahnen konnte. Übernahme von Gottesdiensten ganz in Freiheit. Zentrumnähe kann ich genießen zu Fuß, Freude an der Murg, über die eine Brücke in die Innenstadt führt. Freude an der Barockstadt.

Josef **Das Entscheidende** ist, dass ich (Josef) mit Karl Jesus in unserer Mitte halten darf; ich kann mit ihm viele Einkäufe tätigen . Ohne die Hilfe von Karl hätte ich dieses Projekt nicht in Angriff nehmen können und dürfen. Das Tempo der Einrichtung bestimmte Jesus in unserer Mitte. Ein spannender Prozess. So konnte Karl seinen Traum vom Arbeiterpriester ausüben, wenn auch anders als früher gedacht.

Karl Und wenn ich (Karl) versucht bin, mich allein im betreuten Wohnen in Hügelsheim als Stadteremit auf mein irdisches Ende vorzubereiten, kommt spätestens nach drei Tagen eine neue Idee von Josef, die mich herausfordert, ihn neu zu lernen, damit ich Gottes Botschaft an uns neu lerne - und dann setze ich mich ganz schnell auf mein E-Bike/Pedelec und bin in 25 min bei ihm

